Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
# 1900

239 (12.10.1900)

Visual Library

# Durlacher Wochenblatt.

## Tageblatt.

№ 239. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Freitag den 12. Oktober** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**


### P. Ein Rückblick auf den Burenkrieg.

Ein Jahr lang bereits hat das blutige Kriegsdrama in Südafrika gedauert, das nunmehr seinem tragischen Ende entgegengeht. Am 9. Oktober richtete die Regierung der Transvaal-Republik ihre letzte Forderung an England, wonach ein Schiedsgericht eingesetzt werden und England seine Truppen zurückziehen sollte, widrigenfalls die Transvaal-Regierung vom 11. Oktober Nachmittags 5 Uhr an den Kriegszustand als eingetreten ansehen werde. Die Antwort Englands war eine schroffe Ablehnung und damit hatte der Krieg begonnen, den die Buren am 12. Oktober mit dem Einmarsch in Natal eröffneten.

Der Gang des Krieges ist noch in frischer Erinnerung. In den beiden ersten Gefechten bei Glencoe am 20. Oktober und bei Elandslaagte am 21. Oktober blieben die Engländer siegreich. Dann aber begann für sie eine Kette von Niederlagen.

Am Tugela, wo General Buller vergeblich die festen Stellungen der Buren zu durchbrechen suchte, floß das englische Blut in Strömen, und gleichzeitig erlitten die Engländer auf dem westlichen Kriegsschauplatz unter General Methuen nicht viel weniger furchtbare Verluste. Dann aber wandte sich das treulose Glück des Krieges.

Den ungeheueren Massen, welche die Engländer unterdeß in unaufhörlicher Folge nach Südafrika geschafft hatten, konnten die Buren, die sich mit ihren höchstens 50 000 Mann einem Heere von einer Viertel-Million Soldaten gegenübersahen, auf die Dauer nicht widerstehen. Dazu kam, daß die Buren, denen es zudem an jeder militärischen Schulung gebrach, unter einer ebenso mangelhaften wie zusammenhangslosen Kriegsführung zu leiden hatten, während sich Lord Roberts, der unterdeß den Oberbefehl über die englischen Truppen erhalten hatte, als ein unverkennbar gewandter Heerführer erwies.

Mit dem Eingreifen des Lord Roberts, welches allerdings — und darauf kommt es vor allen Dingen an — zusammenfällt mit dem Eingreifen der gewaltigen aus England eingetroffenen Verstärkungen, begann das Kriegsglück die Fahnen der Buren zu verlassen. Am 15. Februar gelang es dem Feldmarschall Roberts und dem General French, den Entsatz Kimberley's zu bewerkstelligen. Gleichzeitig aber wußten sie den völlig überraschten Burenführer Cronje so einzuschließen, daß er sich am 27. Februar des Jahres, am Jahrestage der Schlacht am Majuba-Hügel, mit seinen 4000 Mann bei Paardeberg nach verzweifelter Gegenwehr der zehnfachen Uebermacht ergeben mußte. Durch diese Niederlage der Buren im Westen wurde auch ihre Position im Osten, wo General Joubert nahe vor der Einnahme von Ladysmith stand und alle Angriffe Bullers siegreich zurückschlug, unhaltbar. Die Buren, welche fürchteten, daß ihnen Roberts vom Oranje-Freistaat aus in den Rücken fallen könnte, gaben am 28. Februar die nahezu uneinnehmbare Position am Tugela und die Belagerung von Ladysmith auf und zogen sich in das Gebiet der Transvaal-Republik zurück.

Damit hatte der geschlossene Widerstand der Buren thatsächlich sein Ende erreicht. Sie sahen ein, daß sie den Engländern in der offenen Feldschlacht nicht mehr entgegentreten konnten, und lösten deshalb ihre Schaaren in kleinere Verbände auf, um so einen Guerilla-Krieg gegen die Engländer zu führen, indem sie noch eine Reihe glänzender und für die Engländer verlustreicher Erfolge erzielten. Aber dem Siegeszug des Lord Roberts vermochten die Buren nicht mehr Stand zu halten. Am 31. Mai zog Lord Roberts in die Goldstadt Johannesburg ein und am 5. Juni wurde auch Pretoria, ohne daß die Buren ihre Hauptstadt zu vertheidigen suchten, von den Engländern besetzt.

Wenn auch der Krieg hiermit vom strategischen Standpunkte aus als entschieden betrachtet werden mußte, so haben die Buren seitdem doch noch 4 Monate hindurch einen zähen und vielfach erfolgreichen Guerillakrieg gegen die Engländer geführt. Seit den letzten Wochen aber neigt die Widerstandskraft der Buren offenbar ihrem Ende zu. Die Anzahl der Buren, welche noch mit den Waffen in der Hand Widerstand leisten, kann nur auf wenige Tausende bemessen werden und diese sind in kleine Trupps verstreut, welche ohne Zusammenhang mit einander sind. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß ein Theil von diesen den Guerillakrieg noch lange Zeit von den unwegsamen Berggebieten aus, in die ihnen die Engländer nur schwer zu folgen vermögen, fortsetzen wird. Das erkennt man auch in England und man weiß dort, daß noch auf mehrere Jahre hinaus eine starke Besatzungsarmee in den Burenlanden stationirt werden muß.

Aber der Krieg selbst ist vom militärischen wie vom politischen Standpunkte aus als beendet anzusehen und das Geschick der Buren ist unabwendbar. Auf die Reise des Präsidenten Krüger nach Europa werden auch die Buren selbst kaum sonderliche Hoffnungen setzen. Haben die Mächte es ruhig mit angesehen, wie die Engländer frivol den unmoralischen Krieg mit Gewalt herbeiführten, und wie sie während des Krieges wiederholt das Völkerrecht mit Füßen traten, so werden sie es auch, zwar nicht gleichmüthig aber thatenlos, mit ansehen, wenn jetzt in den Burenlanden eine militärische Willkürherrschaft etablirt wird, welche den „Trotz" der Buren für immer brechen soll. Freilich, ob den Engländern dies gelingen wird, das ist eine andere Frage. Die Geschichte der Völker zeigt uns in dieser Beziehung genug merkwürdige Wandlungen und vielleicht ist auch der letzte Akt des Burenkrieges einer späteren Zeit vorbehalten!

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

* Karlsruhe, 11. Okt. Aus Anlaß des Eisenbahnunglücks bei Heidelberg wurde mehrfach in der Presse die Meinung geäußert, daß der Fahrdienst auf einer so wichtigen Station nicht einem jungen Beamten hätte übertragen werden dürfen und daß sich auf dem verunglückten Zug nicht genügend Personal befand. Dazu wird nun amtlich mitgetheilt, daß der betr. Beamte bereits vier Jahre im Stationsdienst thätig war, auch hatte er die Befähigung zur Ausübung des Fahrdienstes durch die abgelegte Prüfung nachgewiesen. Ferner

---

Feuilleton. 8)

### Fata Morgana.

Novelle aus der jüngsten Gegenwart von Ludwig Hertens.

(Schluß.)

„Ich studirte Toxikologie, wie es jeder gewissenhafte Arzt thun sollte."

„So? Sind diese Indicien nicht schwerwiegend genug, daß die Geschworenen ein „Schuldig" über Sie aussprechen könnten?"

Sparr zuckte die Achseln:

„Ich werde den Spruch mit Festigkeit erwarten!"

„Wie Sie wollen, ich aber muß meine Pflicht thun und Sie anklagen."

Sparr's Gesicht sah fahl, fast gelblich aus.

„Ich kann's nicht hindern!"

Er ließ sich abführen.

Aber der Welt sollte ein solches Schauspiel erspart bleiben. Dr. Franz Sparr richtete sich selbst. Am andern Morgen fand der Schließer ihn todt auf seinem Lager liegen.

Ein Ring an seinem Finger zeigte unter dem Steine eine Höhlung, in der noch Arsenikstaub lag, er hatte sich vergiftet.

Der Staatsanwalt, besorgt, hielt es für geboten, der jungen Wittwe selbst die Todesnachricht zu überbringen.

Sparr wurde in aller Stille beerdigt.

Drei Tage später traten bei Marga Sparr die Symptome einer unzeitigen Geburt ein. Die Aerzte thaten ihr Möglichstes, eine barmherzige Schwester saß am Bette der Kranken. Plötzlich in der Nacht fühlte die Wärterin ihren Arm ergriffen.

„Ist mein Kind todt?"

„Leider ja!" entgegnete die Schwester.

„Habe Dank, mein Gott!" schluchzte die Wöchnerin.

Nach einer Weile sagte sie:

„Es war so schön, so paradiesisch, das Bild der Fata Morgana, welches ich vor mir sah, aber —"

Der Schluß erstarb im Schluchzen.

Am nächsten Tag lag sie im schwersten Nervenfieber.

Die Schwester hörte sie oft rufen:

„Franz, was thust du?" — Im „Faust" wird die Muttermörderin gerichtet — o Gott!"

Am dritten Tage hatte die Aermste ausgerungen.

Diese Nachricht verbreitete sich andern Tages durch die Stadt zugleich mit einer anderen, der Fabrikant Arnold Busenius sei im Strome todt aufgefunden, wahrscheinlich sei das auf einen Unglücksfall zurückzuführen.

Es ward nichts erwiesen, Busenius ward beerdigt, die Versicherungsgesellschaft mußte seine Police auszahlen.

Das Publikum sagte damals:

„Der armen Frau Dr. Sparr und ihrem Kinde ist wohl, sie haben Beide den Frieden gefunden."

Zum anderen Ereignisse sagte man:

„Es ist doch klar, daß die eitle, verschwenderische Frau den Mann — ruinirt hat."

Andere erzählten, daß sie sehr oft vor einem Gemälde der Bildergallerie stehe und es anstarre, es war das Werk eines großen Meisters und betitelt „Fata Morgana".

* * *

Gisela hatte ihre Stellung aufgegeben. Sie zog zu der Schwester nach der Residenz, um sie in Schranken zu halten, damit sie mit ihren Zinsen auskäme. So ziemlich gelang es ihr auch.

Der Schluß unserer Erzählung fällt in die ersten Tage des neuen Jahrhunderts, das man in der Residenz so laut begonnen.

Auf der Straße trafen sich zwei alte Bekannte: Pastor Edmund Langen und Professor Theo Seidler.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

ist die Ansicht nicht zutreffend, daß der Dienst am Karlsthor ein besonders schwieriger ist, allerdings erfordert er die fortgesetzte Aufmerksamkeit des Beamten. Zudem war auch der Stationsvorsteher im Bureau anwesend und hätte der betr. Beamte sich bei diesem jederzeit Rath ertheilen lassen können im Falle irgend eines Zweifels. — Auf dem verunglückten Zuge befanden sich 3 Schaffner und 1 Wagenwärter welch letzterer dem Zuge zugetheilt war, um die Schaffner von jeder anderen Aufgabe, als der Ausgabe und Kontrole der Fahrscheine zu entlasten.

♀ Durlach, 12. Okt. [Bismarck-Denkmal.] In der letzten Komiteesitzung wurde die Denkmalangelegenheit eingehend besprochen. Zunächst hat man sich über die beiden Modelle, welche gegenwärtig auf dem Rathhaus dahier ausgestellt sind, dahin geeinigt, daß das größere sich wohl für unsern Zweck eignen werde. Als zweiter Gegenstand kam die Platzfrage zur Erörterung. Anfänglich war nun der Schloßgarten in Aussicht genommen, welches Projekt jedoch alsbald von verschiedenen Seiten deswegen als ungeeignet uns bezeichnet wurde, weil der Platz nicht öffentlich genug sei. Sodann konnte vorläufig nur noch der neu errichtete freie Platz an der Bismarckstraße selbst in Betracht kommen, welcher uns vielseitig als der einzig richtige empfohlen wurde. In neuester Zeit aber ist uns der Rath ertheilt worden, mit der Aufstellung des Denkmals noch zuzuwarten, bis der seitherige Bahnhof entfernt, woselbst alsdann ein großer freier Platz mit Baumanlagen errichtet werde, auf welchen die jetzige Bismarckstraße einmünden soll. — Aus diesen Mittheilungen geht hervor, daß die Platzfrage noch nicht spruchreif ist. Deswegen hat das Komitee, welches sich nicht für berechtigt hält, diese Angelegenheit von sich aus zu entscheiden, beschlossen, diese Frage noch offen zu lassen, bis sich eine zweckmäßige Anschauung herausgebildet hat, dagegen mit der Sammlung von freiwilligen Beiträgen nicht länger zuzuwarten. Dabei glauben wir uns nicht zu täuschen, daß es uns gelingen wird, die nöthige Summe zu erhalten, welche nothwendig ist, unsern Zweck zu erreichen, nämlich, daß auch die Stadt Durlach in der Reihe derjenigen Städte erscheint, welche sich berufen fühlen, unserm großen Bismarck durch Errichtung eines würdigen Denkmals den vaterländischen Dank abzustatten.

* Durlach, 12. Okt. Die neue Auflage des Karlsruher Adreßbuches für 1901 ist gegenwärtig in Bearbeitung. Wie früher finden auch Durlacher Firmen um den mäßigen Preis von 1 Mark in dasselbe Aufnahme und nimmt Herr Hofbuchbinder Scholl dahier Anmeldungen hierfür entgegen.

## Deutsches Reich.

Homburg, 11. Okt. Heute Vormittag fand in Gegenwart des Kaiserpaares die feierliche Grundsteinlegung des Reichslimes-Museums auf der Saalburg statt. Bei den 3 Hammerschlägen sagte der Kaiser: Der erste Gedanke am heutigen Tage reicht zurück in wehmuthsvollem Danke an meinen unvergeßlichen Vater, den Kaiser Friedrich III. Seiner Thatkraft, seinem schaffensfreudigen Wollen dankt die Saalburg ihre Wiedererstehung. Gleichwie im fernen Osten der Monarchie die gewaltige Ritterburg, welche einst die deutsche Kultur im Osten einpflanzte, auf sein Geheiß wieder neu erstand und nunmehr ihrer Vollendung entgegensieht, so ist auf den Höhen des ragenden Taunus, dem Phönix gleich, aus seiner Asche emporgestiegen das alte Römerkastell, ein Zeuge römischer Macht, ein Glied in der gewaltigen ehernen Kette, welche Roms Legionen um das gewaltige Reich legten und die auf das Geheiß des einen römischen Imperators, des Cäsar Augustus, der Welt seinen Willen aufzwang und die gesammte Welt der römischen Kultur eröffnete, die befruchtend vor allem auf Germanien fiel. So weihe ich diesen Stein mit dem ersten Schlage der Erinnerung an Kaiser Friedrich III., mit dem zweiten Schlage der deutschen Jugend, den heranwachsenden Geschlechtern, die in dem neu erstehenden Museum lernen mögen, was ein Weltreich bedeutet und zum dritten der Zukunft unseres deutschen Vaterlandes, dem es beschieden sein möge, in zukünftigen Zeiten durch das einheitliche Zusammenwirken von Fürst und Völkern, ihrer Heere und ihrer Bürger so gewaltig, so fest geeint und so maßgebend zu werden, wie es einst das römische Weltreich war, damit es auch in Zukunft dereinst heißen möge wie in alter Zeit: civis Romanus sum, nunmehr: ich bin ein deutscher Bürger. Nach der Feier begab sich das Kaiserpaar nach Schloß Friedrichshof.

* Berlin, 12. Okt. Das gestern vom Kaiser aus Homburg an Professor Mommsen gesandte Telegramm lautet: Theodoro Mommseno. Antiquitatum romanorum vestigatori incomparabili prätorii Saalburgensis iacens salutem dicit et gracias agit. Guilhelmus, Germanorum Imperator. (Wilhelm deutscher Kaiser entbietet, indem er den Grundstein zum Prätorium der Saalburg legt, Theodor Mommsen, dem unvergleichlichen Forscher der römischen Alterthümer, Gruß und Dank.) Mommsen erwiderte: Germanorum principi tam maiestate quam humanitate gracias agit antiquarius Lietzelburgensis. (Dem Fürsten der Deutschen an Majestät und Huld sagt der Alterthumsforscher zu Lützelburg-Charlottenburg Dank.)

Berlin, 11. Okt. Anderweitigen Nachrichten gegenüber stellt die Nat.-Ztg. fest, daß über den Termin der Einberufung des Reichstags noch nichts beschlossen worden ist. An Stellen, die besondere, längere Zeit in Anspruch nehmende Vorbereitungen zur Reichstagssession treffen müssen, wird angenommen, daß der Reichstag in der Woche vom 11.—17. November zusammentreten werde.

* Berlin, 12. Okt. Der „Lokalanz." meldet aus Stuttgart: Graf Zeppelin beabsichtigt für Montag einen neuen Aufstieg mit dem inzwischen ausgebesserten Luftfahrzeug zu versuchen. — Aus München berichtet dasselbe Blatt: Hofrath Cordes und Frau wurden gestern in ihrer Wohnung todt aufgefunden. Beide hatten sich mit Blausäure vergiftet. Cordes war 70, seine Frau 66 Jahre alt.

* Köln, 12. Okt. Die „Köln. Ztg." meldet aus Wesel vom 10. d. Mts.: Von Korvettenkapitän Lans ist heute für seine Verwandten ein vom 10. Oktober in Yokohama aufgegebenes Telegramm mit brieflich verabredeten Stichworten eingetroffen, welches besagt, daß eine Operation an der Bruchstelle des Beines vorgenommen wurde. Der Verlauf sei bisher ein guter. Es handelt sich bei der Operation jedenfalls um eine nochmalige Oeffnung der bereits zugeheilten Wunde zur Entfernung einiger Knochensplitter. Die Mittheilung von einem Beinbruch ist damit erfreulicherweise als irrig zu bezeichnen.

## England.

* London, 11. Okt. Bisher sind gewählt: 370 Ministerielle, 143 Liberale, darunter Dilke, 79 irische Nationalisten. Der Gewinn der Ministeriellen beträgt 29, der der Oppositionellen ebenfalls 29 Sitze.

* Glasgow, 12. Okt. Nach den gestrigen amtlichen Berichten ist der Pest wirksam entgegengetreten. Die letzten unter Beobachtung stehenden 6 Personen sind entlassen worden. Den im Spital Befindlichen geht es sehr gut. Seit dem letzten zur amtlichen Kenntniß gelangten Pestfalle sind 3 Wochen verstrichen.

## Die Unruhen in China.

* Berlin, 11. Okt. Das Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Transportschiffe mit: Die „Darmstadt" ist am 10. d. Mts. in Tsingtau angekommen.

Tientsin, 8. Okt. Die Deutschen haben Befehl erhalten, die Eisenbahn Peking-Yangtsun zu besetzen. Den übrigen Theil der Eisenbahnlinie besetzen die Russen. Den Engländern wurde gestattet, den Hafen von Tschingwentao zu bewachen. 800 Franzosen wurden heute mit sechs Kanonen abgesandt, um die französischen Priester zu befreien, welche in Tschinghaisien gefangen gehalten werden. Am Sonntag brachen 300 Franzosen nach Paotingfu auf. Eine Abtheilung von 4000 Mann, welche in Peking zurückgehalten wurde, ist noch dort. Die Expedition nach Paotingfu wird wahrscheinlich aufgegeben werden. Graf Waldersee begibt sich in einigen Tagen nach Peking.

* Tientsin, 9. Okt. Gestern wurde folgender englischer Brigadebefehl ausgegeben: Feldmarschall Graf Waldersee hat am 27. d. Mts. den Oberbefehl über die verbündeten Truppen übernommen. Bei der Befehlsübernahme äußerte er sich wie folgt: Es erfüllt mein Herz mit Stolz und hoher Freude, daß ich an die Spitze so ausgezeichneter Truppen gestellt bin, die schon rühmliche Beweise ihres Heldenmuthes gegeben haben. Wohl wissend, daß ich mit einer schwierigen Aufgabe betraut bin, habe ich die feste Ueberzeugung, daß es mir schnell und sicher gelingen wird, mit Hilfe dieser bewährten Truppen das mir gesetzte Ziel zu erreichen, jetzt, da diese Truppen unter einem einzigen Führer vereinigt sind.

* Tokio, 11. Okt. Aus Tientsin vom 11. d. Mts. Vormittags wird gemeldet: Die englische, deutsche, französische und italienische Expedition nach Paotingfu wird sowohl von Tientsin wie von Peking abgehen. Die Abtheilungen von Tientsin werden am 12. d. Mts. ausrücken. Der Feldmarschall hält vorher auf dem Paradeplatz über dieselben in Tientsin eine Parade ab.

Washington, 11. Okt. In einer Depesche aus Peking werden die als von Deutschland zur Bestrafung bezeichneten chinesischen Beamten auch von den Gesandten fast aller anderer Mächte namhaft gemacht.

---

„Mein Gott," sagte der Professor, „trafen wir uns nicht früher einmal im Hippel'schen Hause?"

„Ganz richtig, Langen, Pastor."

„Seidler, Professor der Theologie."

„Mein Gott, so schnell sind Sie dazu berufen?"

„Ich bin vom Glück begünstigt worden."

„Und jedenfalls durch Verdienst unterstützt. Mir ist's schwerer geworden, aber ein süßes Weib habe ich daheim, nicht weit von hier bin ich zu Hause."

„Ah, hier in der Residenz? Ich gratulire! Sehen Sie, zu einem Weibe habe ich's immer noch nicht gebracht."

„Was Sie sagen, Herr Professor."

„Ach ja, es geht nichts über die Jugendliebe."

„Es ist ein Traum, wie alle Träume. Mich hat damals die Natalie Hippel kurirt."

„Ist sie nicht Ihre Frau geworden?"

„Beinahe, meine Gattin ist eine geborene Lenz."

„Lenz und Liebe gehören zusammen," lächelte der Professor. Was ward denn aus Fräulein Gisela?"

„Ist auch unvermählt geblieben."

Der Professor erschrak.

„Sie war doch verlobt?"

„Die Verlobung ging zurück."

„Sahen Sie die Dame 'mal wieder?"

„Ja, sie wohnt bei ihrer Schwester, Frau Busenius. Ich glaube kaum, daß jemals eine Familie mehr von Unglück betroffen worden, als die Hippels."

„Wieso?"

Edmund erzählte, der Professor sagte kein Wort.

„Und an welcher Universität stehen Sie?" fragte Langen.

„An der hiesigen, ich bin erst kürzlich berufen und bestätigt und trete erst morgen mein Amt an."

„Ei der Tausend! Wollen wir treu aneinander halten?"

„Mir sehr lieb, in diesem Babel müssen sich Gleichgesinnte aneinander schließen."

Sechs Monate später stand vor dem Ehepaar Langen ein Brautpaar: Professor Dr. Theo Seidler und Fräulein Gisela Hippel.

„Wir sind in's Paradies der Jugendliebe zurückgefunden," erklärte der liebenswürdige Professor.

„Und keine Fata Morgana des Lebens kann uns daraus hervorlocken!" fügte Gisela sinnig hinzu.

---

Sicher stehen sie auf der Liste des Gesandten Conger mit etwa einem Dutzend anderer noch nicht veröffentlichter Namen.

## Verschiedenes.

— Die auf einer Konzertreise befindliche Kapelle des Kaiser Alexander-Garde-Grenadierregiments Nr. 1 aus Berlin ließ die in Köln in Aussicht genommenen Konzerte plötzlich absagen, weil der Unternehmer mit der Kasse der Kapelle verschwunden war. Das Regimentskommando hatte die telegraphische Weisung an die Kapelle gerichtet, die Konzertreise sofort abzubrechen und nach Berlin zurückzukehren. Der Reinertrag der Konzerte war zum Besten der Truppen in China bestimmt.

— Der Pariser Polizeipräsident hat angeordnet, daß in Zukunft alle Polizisten keine Säbel mehr tragen sollen, da diese sich als völlig überflüssig erwiesen haben. Die Schutzmänner erhalten sämmtlich weiße Stäbe, wie sie bereits die tragen, die den Straßenverkehr an den besonders belebten Stellen zu überwachen haben. Für Aufruhrfälle bleiben aber in den Posten und Wachtlokalen Säbel aufgehäuft, um sofort umgeschnallt werden und in Aktion treten zu können.

— Im Präsidentenwahlkampf haben sich die Deutschen, wie aus den Erklärungen ihrer Hauptorgane hervorgeht, nunmehr — wenn auch ungern — auf die Seite Mc. Kinleys gestellt. Damit scheint das Schicksal Bryams endgiltig besiegelt.

— Von einer unerklärlichen Mordwuth ist eine Frau Lillian Smith, die Frau eines Angestellten der Firma Austin, Nichols u. Co., in New-York befallen worden. Da die Frau leidend war, hatte ihr Mann ihr eine Sommerwohnung in Inwood gemiethet, und der Aufenthalt dort schien ihr wohl zu thun. Kürzlich begleitete sie ihren Mann zur Eisenbahnstation und kehrte dann in ihre Wohnung zurück, um gleich darauf ihren aus der Schule heimkehrenden 6 Jahre alten Sohn, dann ihre 12 bezw. 4 Jahre alten Töchter und schließlich sich selbst mit einem Revolver zu erschießen. In einem hinterlassenen Brief an ihren Mann erklärt Frau Smith, sie wisse nicht, warum sie ihre Kinder und sich selbst tödten wolle, denn sie sei ganz glücklich, aber ein unerklärlicher Trieb zwinge sie zur That.

**Die Memorial-Rose.** Diese neue kriechende Rose mit ihren tausenden von kleinen weißen Blümchen und den glänzenden immergrünen Blättern, eignet sich wie keine andere Schlingrose zur Einfassung von Rosenbeeten, zur Bedeckung von Abhängen und Felsenpartien, für Grabhügel, Säulen und Bögen, kurzum, überall wo man sie pflanzt, fängt sie fort an, Alles zu umspinnen wie der Epheu; sie umklettert einen Bogen bis zum andern Ende, faßt da Wurzeln, um vom andern Ende wieder hinaufzuklettern, sie ist eine Schlingrose allerersten Ranges! Sie stammt aus Japan und China, blüht vom Juli an und so reich, daß die von dieser Rose bewachsenen Flächen oft einem Schneefelde gleichen und bis in den Winter hinein bietet sie durch ihr prächtiges Grün, geziert mit zahlreichen dunkelrothen Früchten, einen angenehmen Anblick. Als Trauerrose ist sie geradezu prachtvoll mit ihren reichblühenden, tief herunterhängenden Zweigen. Sie war auf der Frankfurter Rosenausstellung, wo sie als Felsenpflanze, zur Einfassung wie als Trauerrose ausgestellt war, der Gegenstand allgemeiner Bewunderung. Kräftige Topfexemplare liefert Herr Albert Fürst in Schmalhof, Post Vilshofen in Niederbayern, vide die Annonce in der heutigen Nummer.

# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Die Invaliditätsversicherung der unständigen Arbeiter betr.**

Nr. 31,058. Diejenigen Bürgermeisterämter des Bezirks, welche mit der Berichterstattung für das 3. Quartal gemäß unserer Verfügung vom 15. Juli 1896 Nr. 17,271 noch im Rückstand sind, werden hieran erinnert.

Durlach den 9. Oktober 1900.

**Großherzogliches Bezirksamt:**
Becker.

**Die Lieferung von Brod, Weck, Fleisch- und Wurstwaaren für die Großherzogliche Obstbauschule Augustenberg.**

Der Bedarf der Großh. Obstbauschule an Brod, Wecken, Fleisch- und Wurstwaaren soll für die Zeit vom 1. Dezember 1900 bis dahin 1901 in Lieferung gegeben werden.

Schriftliche Angebote sind spätestens **Samstag den 20. Oktober,** Abends 6 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Augustenberg den 28. September 1900.

**Großh. Obstbauschule:**
C. Bach.

## Privat-Anzeigen.


**Dachpappe**
zu ganz außerordentlich billigem Preise empfiehlt
**Otto Biesinger & Filiale.**

**Stollwerck's**
**Chocolade und Cacao**
**anerkannt vorzüglich.**
64 Medaillen. 27 Hofdiplome
*Ueber alle Erdteile verbreitet.*
Vorräthig in:
**Durlach** bei E. Dörrmann, E. M. Jundt, Apoth., Ernst Räuchle.
**Karlsruhe** in allen besseren Conditoreien, Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften.
**Grötzingen** bei J. F. Wagner.
**Langensteinbach** bei W. Röther.

**Feinste Centrifugen-Süßrahm-Tafelbutter**
empfiehlt fortwährend frisch
**Karl Zoller,** Mittelstraße 10.

**Zur Ebnung der Wiesen**
empfehle **Wiesenhobel & Wiesenmoosketteneggen,** und zur Spätjahrbestellung **Sack'sche & Ulmer schmiedestählerne Pflüge, Kartoffelausrodepflugkörper,** an alle Pflüge passend, **Kartoffel- & Rübenhacken & Karste, Düngerstreu & Saatkörbe & Maschinen** zu äußerst billigen Preisen.
**K. Leussler,** Lammstraße 20a.

Vielfach prämirt.
**E. Mechling's China Eisenbitter**
Aerztl. empfohlener Eisen-Liqueurwein
hat vorzügliche Erfolge bei
**Blutarmut**
Chlorose, Schwächezustände, Appetitlosigkeit, Influenza, etc. Ausgezeichnetes Kräftigungsmittel.
Käuflich in den Apotheken.
Preis: ganze Flasche (ca. 1 L.) Mk. 4.— halbe Flasche Mk. 2.50
Man achte auf Namen und Schutzmarke.
Schutzmarke
E. Mechling
Fabr. pharm. Präparate
Mülhausen i. E.

**Acker,** 14 Ar auf der untern Reuth, hat zu verkaufen
**Christian Krieg alt.**

**Acker,** 1½ Viertel im Lerchenberg, hat zu verpachten oder zu verkaufen
**Karl Heidt,** Kelterstraße 7.

Drei Viertel **Acker** auf der Reuth sind in zwei Theilen zu verpachten. Daselbst ist ein guterhaltener **Ofen** zu verkaufen.
**Hauptstraße 17.**

**Sofort oder später zu vermiethen** eine Wohnung im 3. Stock Lammstraße 20 a mit 2 Zimmern und Zugehör und eine Wohnung im 2. Stock Seitenbau Lammstraße 21 mit 2 Zimmern und Zugehör.
**Carl Leußler,** Lammstr. 20 a.

**100 Weinflaschen**
sind billig zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein 10jähriges gutes **Zugpferd** und eine junge **Fahrkuh** zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Zimmer-Oefen,**
**Herde, Kesselöfen, Kochgeschirre, Feuergeräthe** in allen Sorten und Größen empfehle so billig wie jede Konkurrenz.
**K. Leussler,**
Lammstraße 20 a.

**Kaiser-Borax**
Das bewährteste
Toilettemittel
(besond. zur Verschönerung des Teints),
zugleich ein vielfach verwendbares
Reinigungsmittel im Haushalt.
Genaue Anleitung in jedem Carton.
Überall vorrätig. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.
Specialität der Firma
Heinrich Mack in Ulm a. D.
Zu haben bei Ernst Rauchle, Durlach.

**Zimmer,** ein schön möblirtes, heizbares, ist sofort an einen bessern Herrn zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

## Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

**Eingetragener Verein.**

Zur Feier des 10jährigen Bestehens unseres Vereins findet am **Samstag den 13. Oktober,** Abends 8 Uhr beginnend, im Gasthaus zur Blume

**Stiftungsfest**

statt. Die verehrlichen Mitglieder mit werthen Familienangehörigen sind freundlichst eingeladen. Einführungsrecht ist nur gegen Programme gestattet, welche beim Vorstand E. Pfistner, Hauptstr. 25, in Empfang genommen werden können.

**Der Vorstand.**

---

## Musikverein „Lyra" Durlach.

**Samstag den 13. Oktober,** Abends ½9 Uhr:

**Monatsversammlung**

im Lokal zum Engel. Wichtiger Besprechung halber wünscht zahlreiches Erscheinen

**Der Vorstand.**

---

## V.-C. Bavaria.

In Folge wichtiger Angelegenheiten morgen (Samstag) Abend 9 Uhr: **Versammlung im Löwenbräu.** Um rege Theilnahme bittet

**Der Vorstand.**

---

## Männer-Doppel-Quartett.

Nächsten Sonntag 11 Uhr findet zu Ehren unseres scheidenden Vereinswirthes Herrn **Anton Nagel**

**Frühschoppen-Konzert**

bei demselben statt, wozu alle Freunde des Gesanges eingeladen sind.

**Der Vorstand.**

---

## Turnverein Durlach.

**Eingetragener Verein.**

Gut Heil!

Am **Samstag, 20. Oktober,** Abends ½9 Uhr, findet im neuen Lokal (Löwenbräu) eine

**Mitglieder-Versammlung**

statt.

Tagesordnung:

1. Weihnachtsfeier.
2. Ersatzwahl für den Schriftwart.
3. „ „ „ II. Turnwart.
4. Sonstiges.

Es wird um zahlreiche Betheiligung dringend gebeten.

**Der Vorstand.**

---

## Eggen,

halbeiserne, kauft man billig bei

**Otto Riesinger.**

---

**Altren. Weingroßhandlg., mehrfach prämiirt, sucht gut eingeführten**

## Vertreter.

**Off. u. Nr. 555 Exp. d. Bl.**

---

## Im Matt- & Glanzbügeln

empfiehlt sich

**Luise Fürstenhöfer,** geb. Kayser, Seboldstraße 17, 2. St.

---

## Steinhauer

gesucht zum sofortigen Eintritt für glatte Arbeit. Näheres bei Aufseher **Wilhelm Raviol** in Palmbach oder in meinem Steinbruch in Reichenbach.

**St. Billing, Karlsruhe.**

---

Heute (Freitag):

## Frische Leber- und Griebenwürste.

**Sonntag früh:**

## Frische Bratwürste

bei

**Friedrich Jung zum Adler.**

---

**Ruhr-Fettnußkohlen,**
**Ruhr-Fettschrot,**
**Anthracitnüsse,** deutsche, engl. u. belgische,
**Flammnußkohlen,** englische,
**Schmiedekohlen,**
**Saarstückkohlen,**

**Holzkohlen,**
**Gaskoaks,**
**Brikets,**
**Bündelholz,**
**buch. Scheitholz,**
**buch. gespalten Holz,**
**Feueranzünder**

empfiehlt bei prompter und billigster Bedienung

## Otto Schmidt,

Eisen-, Kohlen- und Maschinenhandlung,
Hauptstraße 48, beim Engel.

---

FABRIK-ZEICHEN LINOLEUM-FABRIK MAXIMILIANSAU ADLER-MARKE

**Adler- Linoleum**

**Maximiliansau a. Rh.**

Erstklassiges bestes Fabrikat. Bevorzugt von höchsten Staats- und Communal-Behörden, sowie von ersten massgebenden Baukreisen.

Neueste Spezialität:

**4 mm Kork-Linoleum 7 mm**

Weich, warm und schalldämpfend wie Wollteppich.
In sieben verschiedenen modernen Farbtönen.

**Alleinverkauf für Durlach:**

**Christian Kern. Durlach.**

---

## Süssen Kaiserstühler

**(Bischoffinger)**

empfiehlt

**Wilh. Kraus zur Sonne.**

---

## Most-Aepfel,

prima Qualität, per Ztr. ℳ 2.80, treffen am Montag und Dienstag für uns ein und nehmen Bestellungen entgegen

**Heinrich Schnörr,** Spitalstraße.
**Fritz Schnörr,** Hauptstraße.

---

## Prima junges fettes Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

**And. Knecht, Metzger & Wurstler,**
**Herrenstraße.**

---

## Nürnberger Sebaldusgeldlotterie.

**Ziehung 15. November** garantirt
mit **7000 Geldgewinnen zus. M. 120,000 baar,**
darunter Treffer von M. 50,000, 20,000 u. s. w.,
auf ca. 28 Loose 1 Gewinn.

Das Loos à 2.—, auf 5 St. 1 Prämie, auf 10 St. 1 Freiloos. Loos-Porto und Liste 25 Pf., Porto für Prämie 50 Pf. extra beim Alleinvertrieb für ganz Baden

**Carl Götz,** Bankgeschäft. **Karlsruhe.**

---

## Altes Stopfwelschkorn,

extra grobkörnig und ausgesiebt, empfiehlt zum Tagespreis

**August Schindel.**

---

## Grabdenkmäler

in allen Steinsorten zu Fabrikpreisen

**F. Frey,** Steinsägewerk, vis-à-vis dem Friedhof, **Karlsruhe.**

---

**Neues**

## Fildersauerkraut,

unübertroffene Qualität, per Pfund 10 ₰, empfiehlt fortwährend

**Osk. Gorenflo,**
Telephon Nr. 69, Hauptstr. 10.

---

## Kalender 1901.

**Lahrer hink. Bote** 30 ₰,
**Hebel's Hausfreund** 30 ₰,
**Vetter vom Rhein** 30 ₰,
**Bad. Landeskalender** 20 ₰,
**Wanderer am Bodensee** 20 ₰,
**Payne's Familienkal.** 50 ₰,
**Patriot. Hauskal.** 50 ₰,
**Bad. Geschäftskal.** 1,30, 1,50 ℳ

**Karl Walz**
am Markt.

---

## Memorial-Rose,

die schönste Kletterrose, umspinnt in kurzer Zeit ganze Felsen, Grabhügel, Rosenbeete wie der Epheu, blüht vom Juli an und so reich, daß die damit bepflanzten Flächen einem Schneefelde gleichen. Als Trauerrose prachtvoll! Die dunkelgrünen, glänzenden Blätter und die zahlreichen dunkelrothen Früchte zieren die Pflanze den ganzen Winter. Erregte auf der Frankfurter Rosen-Ausstellung allgemeine Bewunderung. Kräftige Topfexemplare à Stück 1 ℳ, 6 Stück 5 ℳ empfiehlt (vide die Beschreibung in der heutigen Nummer)

**Albert Fürst in Schmalhof,**
Post Vilshofen in Niederbayern.

---

## Pflastersteinrichter,

geübter, gesucht zum sofortigen Eintritt. Näheres bei **Wilhelm Raviol,** Aufseher in Palmbach, oder in meinem Steinbruch in Reichenbach.

**St. Billing, Karlsruhe.**

---

## Ein kleinerer Herd

ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

---

## Fuhrwerksbesitzer

können aus meinem Steinbruch in Reichenbach **Mauersteine** abführen. Näheres bei Aufseher Wilh. Raviol in Palmbach oder in meinem Steinbruch in Reichenbach.

**St. Billing, Karlsruhe.**

---

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag den 14. Oktober 1900.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche, Missionsvortrag: Herr Stadtpfarrer Meyer.

2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Meyer.

---

**Evangel. Vereinshaus.**

Zehntstraße 6.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sonntag | 11 | Uhr: | Sonntagsschule. |
| „ | ½4 | „ | Jungfrauenverein. |
| „ | 8 | „ | Bibl. Vortrag. |
| Montag | 8 | „ | Betstunde. |
| Dienstag | 8 | „ | Jünglingsabend. |
| Mittwoch | 8 | „ | Gesangstunde. |
| Donnerst. | 8 | „ | Bibelstunde. |
| Freitag | 8 | „ | Sonntagsschulvorber. |

---

**Stadt Durlach.**

## Standesbuchs-Auszüge.

**Geboren:**

4. Okt.: Julius Philipp, Vat. Heinrich Schnörr, Schuhmacher.
9. „ Erwin, Vat. Heinrich Fieser, Fabrikarbeiter.

**Gestorben:**

8. Okt.: Heinrich Ludwig, Vat. Philipp Heinrich Meier, Handelsgärtner, 14 Tage alt.
9. „ Friedrich Wilhelm, Vat. Friedrich Schaible, Fabrikarbeiter, 3 Jahre 1 Monat alt.
12. „ Gustav Kindler, Hafnermeister, Ehemann, 45 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.